

## Kantonsbudget: Rote Zahlen

Der Budgetentwurf 2013 des Regierungsrates rechnet mit einem Defizit von 150 Millionen Franken – bei einem Aufwand von 14,472 und einem Ertrag von 14,322 Milliarden Franken. Verglichen mit dem Budget 2012 steigt der Sachaufwand um rund 374 Millionen Franken.

Ursache für diese Entwicklung sind zum einen Zusatzbelastungen durch höheren Personalaufwand bei der Kantonspolizei und – auf Grund von höheren Schülerzahlen – bei den Volks- und Mittelschulen. Zum andern konnten die Zusatzbelastungen, insbesondere aus der Spitalfinanzierung, dem kantonalen Finanzausgleich und der Sanierung der BVK, nicht ganz kompensiert werden.

Die Investitionen sollen 2013 gegenüber dem Budget 2012 netto um 17,5 Prozent auf rund 781 Millionen sinken. Diese Summe entspricht wie in den vergangenen Jahren nur 80 Prozent der geplanten Investitionsvorhaben, weil davon ausgegangen wird, dass sich stets ein Teil der Projekte verzögert.

Defizite kündigt der Kanton auch für die kommenden Jahre an. Von 2014 bis 2016 dürften sie gemäss Konsolidiertem Entwicklungs- und Finanzplan 2013-2016 jeweils im Bereich zwischen 150 und 220 Millionen Franken liegen. (pd./mai.)



Die neuen Mietwohnungen am verkehrsfreien Boulevard Lilienthal werden mit grünem Innenhof gestaltet.



Visualisierungen: zvg.

## Brückenschlag zwischen Glattpark und Zürich

*Der Glattpark nimmt weiter Form an: Letzte Woche fand im Südosten des Areals die Grundsteinlegung für die Wohnüberbauung «Wright-house» statt.*

«Wright-house», eine Implenia-Projektentwicklung, ist Teil der zweiten Etappe des Opfiker Glattparks. Die Wohnüberbauung entsteht direkt an der Grenze zwischen Opfikon und Zürich, am Anfang des Boulevards Lilienthal. Am vergangenen Freitag haben Vertreter der Bauherrschaft,

bestehend aus Implenia und der Bau-genossenschaft Glattal Zürich (BGZ), den Grundstein für 41 Eigentums- und 81 Mietwohnungen gelegt.

Das vom Zürcher Architekturbüro Züst Gübeli Gambetti konzipierte Projekt sieht zudem im Erdgeschoss Gewerbeflächen für öffentliche Nutzungen sowie einen grosszügigen Innenhof vor, der sich zum Opfikersee hin öffnet. Implenia realisiert «Wright-house» als Totalunternehmerin und wird den Rohbau bis im Sommer 2013 fertigstellen. Über die Hälfte der Eigentumswohnungen sind bereits verkauft, die Vermarktung der Mietwohnungen soll im Sommer

2013 anlaufen. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner können voraussichtlich Mitte 2014 einziehen.

Die Bauten der Genossenschaft BGZ umfassen 81 Mietwohnungen, davon 36 2,5-, 39 3,5- und 6 4,5-Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von 64 bis 115 m<sup>2</sup> sowie Shopflächen im Parterre von insgesamt 449 m<sup>2</sup>, direkt am verkehrsfreien Boulevard Lilienthal.

Die Gebäude weisen sechs Vollgeschosse sowie zwei Untergeschosse auf. Entlang der Glattparkstrasse und der Wright-Strasse sind die Erdgeschosse als Hochparterre konzipiert. Die Überbauung wird im Minergie-

standard erstellt und ans Fernwärmenetz Zürich angeschlossen.

Die Genossenschaft BGZ muss für die geplanten Wohnungen rund 45,4 Millionen Franken ausgeben. Dem entsprechenden Baukredit haben die Genossenschaftler an ihrer ausserordentlichen GV vor einem Jahr mit grosser Mehrheit zugestimmt. Auf der Basis der Kostenmiete bewegen sich die Nettomieten zwischen Fr. 1810.– für 2,5 Zimmer, Fr. 2360.– für 3,5 Zimmer und Fr. 2640.– für 4,5 Zimmer. Gemäss BGZ werden diese Mietzinsen mittelfristig bis zu 20 Prozent unter dem freien Wohnungsmarktpreis liegen. (mai.)

## Neuerung bei Steuerabzug für Krankheitskosten

Das Merkblatt des kantonalen Steueramtes zu den Abzügen der Krankheits- und Unfallkosten sowie der behinderungsbedingten Kosten wurde ergänzt. Neu wird im Merkblatt vom 19. Juli 2005 präzisiert, dass bei Bewohnern von Alters- und

Pflegeheimen eine Behinderung auch auf andere Art als durch die Einstufung nach dem BESA- oder dem RAI/RUG-System nachgewiesen werden kann. Die Präzisierung findet sich unter Ziffer 3b des Merkblatts. (pd.)

### KONSUMENTENTIPP

## Wie wir Konsumenten uns manipulieren lassen

*Wir lassen uns beeinflussen, ohne dass wir dies bemerken. Zu diesem Forschungsergebnis kam Michael Siegrist, Professor für Konsumverhalten an der ETH Zürich.*



Lilo Grieser.

Foto: ajm.

Dass ein Buffet zu mehr Konsum verlockt, kennen wir alle aus Erfahrung, aber dass sogar von den bunten M&Ms 43 Prozent mehr konsumiert werden, wenn 10 Farben statt nur 7 im Teller liegen, obwohl alle gleich schmecken, ist erstaunlich.

Überraschend ist das Resultat einer angeblichen Schokoladendegustation. Wenn auf dem Bildschirm neben dem Laptop nebenan die berühmten, dünnen Giacometti-Figuren zu sehen waren, wurde bedeutend weniger konsumiert, ebenso wenn eine Personenwaage in der Ecke stand. Umgekehrt wurde mehr konsumiert, wenn der Laptop ein neutrales Rothko-Bild zeigte. Fast alle 95 Testpersonen gaben an, diese Gegenstände nicht beachtet zu haben.

Auch grössere Packungen verleiten zu mehr Konsum, wie auch leichte Verfügbarkeit. Denn liegen die Süssigkeiten offen gleich neben dem Arbeitsplatz, wird viel mehr gegessen, als wenn man sie erst auspacken oder gar aufstehen und ein

paar Schritte gehen muss. Das Geschmacksempfinden wird beeinflusst, wenn vor dem Essen suggeriert wird, dass es sich um ein Label oder einen prämierten Wein handelt, dann werden bessere Noten erteilt, bei negativer Information schlechtere, auch wenn es sich um identische Produkte handelt. Nachträglich ist die Beeinflussung gering. Diese Erkenntnis machen sich die Chefköche zunutze, indem sie die Speisen in blumiger Sprache auf die Menükarte setzen.

Lilo Grieser, Vizepräsidentin, Konsumentenforum kf Sektion Zürich

ANZEIGEN

FLUGHAFENZÜRICH

HERREN GLOBUS

orell füssli mein Buch

NEWYORKER

Steiner

LACOSTE

Tehibo

NAVYBOOT

i'm lovin' it

OCHSNER SPORT

orange

CHRIST UHREN & SCHMUCK

swisscom

GRIEDER brunschwig group

Sunrise

VÖGELE SHOES

coop pronto

MIGROS

Starbucks

VISILAB IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

DIE POST

ESPRIT collection

AMAVITA+

Springli

... und viele mehr

**FÜR ALLE, DIE MEHR AUSWAHL SCHÄTZEN.**  
**Airport Center. Über 80 Geschäfte. 365 Tage geöffnet.**  
 Ob für die kleine Besorgung oder den grossen Einkaufsbummel: Die über 80 Shops, Restaurants, Bars und Dienstleister im Airport Center bieten von früh bis spät alles, was Herz und Gaumen begehren – zum Beispiel Lebensmittel bis 23 Uhr.

www.flughafen-zuerich.ch/airportcenter